



Landrätin Eva Irrgang (l.) überreichte den Ehrenamtspreis 2018 des Kreises Soest an Helmut Fröhlich (2.v.l.) aus Sichtigvor. Den Glückwünschen schlossen sich Heike Kruse, stellvertretende Bürgermeisterin Warsteins, die Fröhlich auch für den Ehrenamtspreis vorgeschlagen hatte, sowie Bürgermeister Dr. Schöne an. ■ Foto: Keller

Lob für „Tatkraft“

Helmut Fröhlichs Einsatz für Sehbehinderte

WARSTEIN/SOEST ■ Landrätin Eva Irrgang verlieh gestern Abend im Kreishaus den Ehrenamtspreis 2018 an Helmut Fröhlich aus Sichtigvor, den Kulturring Störmede und das Schulkanuprojekt Lippstadt verliehen. Nach Ansicht der Jury zeigen alle Preisträger herausragende Beispiele für das Thema „Wir in der Zukunft – Ehrenamt 4.0“. Gefragt waren innovative Ehrenamtsprojekte, die aufzeigen, wie sich das Ehrenamt unter Berücksichtigung des demografischen Wandels entwickeln kann.

Der Ehrenamtspreis ist mit 2000 Euro dotiert, die auf die Preisträger aufgeteilt werden. 1000 Euro stammen aus dem Etat der Landrätin, den gleichen Betrag steuert die Stiftung Rotary Erwitte-Hellweg bei, die bei der Feierstunde vertreten wurde durch Ekkehart Schieffer, Präsident des Rotary-Club Erwitte-Hellweg, und Mitglieder des Stiftungsbeirates. Ekkehart Schieffer dankte den Preisträgern für ihren Einsatz und ihr Herzblut, die mit ihrem Engagement Vorbilder seien. Für die musikalische Umrah-

mung der Preisverleihung sorgte einmal mehr das Soester Saxophon-Quartett der Musikschule Soest.

Helmut Fröhlich leitet und organisiert seit 2015 die Umgestaltung der Wallburg auf dem Loermund in Sichtigvor, die diese historische Stätte auch für Sehbehinderte erlebbar machen soll. Am Fuß des Burgberges soll ein Tast-Bronzemodell aufgestellt werden, um auch blinden Menschen einen bildlichen Eindruck der Umgebung zu vermitteln. Hinweistafeln, versehen mit QR-Codes, werden den Berg hinauf führen. Als Ideengeber und Gründer des ortsübergreifenden Vereinsrings Mülheim-Sichtigvor-Waldhausen brachte Helmut Fröhlich erfolgreich das LEADER-Projekt „Loermund“ auf den Weg. In ihrem Vorschlagsschreiben an die Jury lobte die stellvertretende Landrätin Heike Kruse „seine Sachkenntnis in historischen Zusammenhängen und die Tatkraft, mit der er angestoßene Projekte immer wieder weiterbringt, in dem er Mitstreiter für die Sache gewinnt“ als beispielhaft.